

Demokratiepreis für Fusionsprojekt feierlich übergeben

Escholzmatt-Marbach: Gemeindeversammlung und Preisverleihung im Gemeindesaal Marbach

Die Gemeinde Escholzmatt-Marbach wurde am vergangenen Dienstag, 5. Mai für ihr vorbildliches Fusionsprojekt mit dem mit 20'000 Franken dotierten Demokratiepreis "Albert Oeri-Preis" von der Neuen Helvetischen Gesellschaft-Treffpunkt Schweiz (NHG/TS) ausgezeichnet.

Gleichzeitig mit der Verleihung des Demokratiepreises hatte der Gemeinderat auch die Frühjahrs-Gemeindeversammlung angesetzt, die vor dem festlichen Akt in nur dreiviertel Stunden abgehalten werden konnte.

Gemeindeversammlung – Erfreulicher Abschluss

Die mit 102 stimmberechtigten Mitbürgerinnen und Mitbürger besuchte Versammlung nahmen Kenntnis vom gemeinderätlichen Jahresbericht 2014 und stimmten über die Rechnung 2014 ab. Vorerst gab Gemeindepräsident Fritz Lötscher einige Erklärungen zum schriftlich vorliegenden Bericht. Grundlage für das Jahresprogramm 2014 seien die Gemeindeordnung, der Fusionsvertrag sowie die Zielsetzungen des Gemeinderates gewesen, so Fritz Lötscher. Er sprach einzelne Punkte im Jahresbericht an, besonders Tätigkeiten, die im Laufe des Jahres abgeschlossen werden konnten.

Gemeindeammann Pius Kaufmann durfte den erfreulichen Rechnungsabschluss vorstellen. In der laufenden Rechnung 2014 wurden ein Aufwand von knapp 29 Mio Franken und ein Ertrag von gut 30 Mio Franken verbucht. Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1'510'277 Franken ab. Der Überschuss ist auf deutlich höhere Steuereinnahmen als budgetiert zurückzuführen. Pius Kaufmann erklärte anhand von Diagrammen die Rechnung anschaulich und ging auf einzelne Posten, die Abweichungen gegenüber dem Budget aufweisen, erklärend ein. Die Stimmberechtigten genehmigten im Anschluss daran die laufende Rechnung, die Investitionsrechnung sowie die Bestandesrechnung und stimmten auch der Verwendung des Ertragsüberschusses der laufenden Rechnung einhellig zu.

Der Gemeindepräsident informierte, dass der inzwischen fertig gestellte Annexbau bei der Mehrzweckhalle Ebnet am Donnerstag, 21. Mai 2015, von 19 bis 21 Uhr besichtigt werden kann.

Festliche Umrahmung

Mit der Ouvertüre zur Wassermusik von Georg Friedrich Händel eröffnete ein Ad-hoc-Ensemble aus Mitgliedern der Feldmusik und der Kirchenmusik Escholzmatt den feierlichen Teil der Preisverleihung und gab damit dem Anlass ein besonders festliches Gepräge. Das Ensemble umrahmte die Verleihung bis zum Ausklang musikalisch hervorragend. Dies sei heute ein besonderer Tag, freute sich Gemeindepräsident Fritz Lötscher. Er durfte die Zentralvorstands-Mitglieder der NHG/TS herzlich willkommen heissen, aber auch viele an der Fusion beteiligten Personen und zahlreiche interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Gehaltvolle Festrede

Der Politologe Professor Wolf Linder sprach in seiner Festrede über Gemeindefusionen "Die Suche nach der Verbindung von Tradition und Fortschritt". Er machte sich Gedanken über

die politische Entwicklung in den letzten 40 Jahren, in denen sich in der Schweiz die 3000 Gemeinden durch Fusionen um über 500 reduziert haben. Nicht alle angestrebten Fusionen seien gelungen, gab der Referent zu bedenken. Es brauche von den Behörden Geduld und einiges an Geschick, den richtigen Moment abzuwarten. Fusionsentscheide seien endgültig und unwiderrufbar. Den Bürgerinnen und Bürgern gehe damit ein kleines Stück Heimat verloren, weshalb die emotionalen Bindungen ebenfalls eine Rolle spielen würden, erklärte Linder. Fusionsbeschlüsse würden auch Chancen bieten; es könne Neues entstehen. "Dass Gemeindebehörden heute die Kraft finden, die Reform ihrer Organisation zu überlegen und an die Hand zu nehmen, ist ein gutes Zeichen für unsere Demokratie", lobte Wolf Linder, was einem Kompliment an die Behörden von Escholzmatt-Marbach gleichkam.

Hohe Anerkennung für Fusionsprojekt

Franz Nyffeler, alt Bundesrichter und Vizepräsident der NHZ, legte in seiner Laudatio die Gründe für die Preisverleihung an die Gemeinde Escholzmatt-Marbach dar. "Die Fusion Escholzmatt-Marbach kann als Aufbruch, als wichtigen strategischen Schritt für das Entlebuch, ebenso für den Kanton Luzern und seinen inneren Zusammenhalt bewertet werden", legte der Laudator dar. Als die hervorstechendsten Verdienste beim Fusionsprojekt Escholzmatt-Marbach bezeichnete Nyffeler das Kommunikationskonzept, bei dem die Verantwortlichen der Phantasie keine Grenzen setzten. Die umfassenden Informationen an die Bürgerinnen und Bürger und die "Mitenand-Feste", einmal auch unter Einbezug einer Delegation der fusionierten Gemeinde Wildhaus und Alt St. Johann, seien beispielhaft gewesen. Franz Nyffeler gratulierte zum gelungenen Fusionsprojekt, das hohe Anerkennung über die Gemeindegrenze und über die Kantonsgrenze hinweg verdiene.

Entscheidung mit Kopf und Herz

In einem anschliessenden Panel, charmant und kompetent moderiert von Sabine Bucher, Redaktionsleiterin des Entlebucher Anzeigers, wurde das Thema Gemeindefusionen diskutiert. Teilnehmende waren Regierungsrätin Yvonne Schärli, Nationalrat Ruedi Lustenberger, Ständerat Hannes Germann, Alt-Bundesrichter Franz Nyffeler, Gemeindepräsident Fritz Lötscher und Martin Schacher, Vertreter des Jugendrates Escholzmatt-Marbach. Dabei kam bei allen deutlich zum Ausdruck, wie wichtig bei einer Fusion der Einbezug der Bevölkerung sei und dass der Entscheid von der Basis her wachsen müsse. Nicht zu unterschätzen seien die Emotionen, war man sich einig. Der Stimmbürger und die Stimmbürgerin entscheiden nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herz.

Dank, Stolz und Freude

Der Berner Ständerat Hans Stöckli, Zentralpräsident der NHG, durfte sodann zur Preisverleihung schreiten. Bevor aber Escholzmatt-Marbach beehrt wurde, gratulierte er der Delegation mit dem knapp unterlegenen Projekt "Aggregazione del Bellinzonese". Ziel dieses noch laufenden Projektes ist es, aus heute 17 Gemeinden eine einzige Gemeinde mit gesamthaft 51'000 Einwohnern zu bilden. Nach der Würdigung des Tessiner Projektes überreichte Hans Stöckli - im Beisein aller ehemaligen und aktuellen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von Escholzmatt-Marbach - dem Gemeindepräsidenten Fritz Lötscher den Preis. Mit Stolz und Freude und einem grossherzigen Dank durfte dieser die Versammlung schliessen und alle zum reichhaltigen Aperó einladen. Bericht Entlebucher Anzeiger, Annelies Studer.